



# GEMARKUNGSBLICK

*Vom Ursprung 802 bis zur Verfassung 1986*



An dieser Wegkreuzung hier am Waldrand treffen die drei Gemarkungen Büchig, Bauerbach und Gölshausen aufeinander.

Die frühe Geschichte von Gölshausen ist untrennbar mit den umliegenden Klöstern verbunden. Die erste urkundliche Erwähnung findet man in den Aufzeichnungen des Klosters Lorsch an der Bergstraße.

In weiteren Überlieferungen der Klöster Weißenburg im Elsass, Hirsau, Herrenalb, Pforzheim und Maulbronn findet man immer wieder Berichte über Schenkungen und Besitztümer in Geltolfeshusen, wie das Dorf beziehungsweise die Gehöfte ursprünglich benannt wurden.

Besitztümer in Gölshausen hatten zum Beispiel:

- ein Franke namens Willo 802
- ein Adliger Rudolf aus Bretten 1150
- ein Ritter Rudolf von Neuffen 1287
- Ritter Gerhard von Enzberg 1293
- Graf Heinrich von Eberstein 1304



Um das Jahr 1562 lebten 49 namentlich genannte Familien auf der Gemarkung. Dies lässt auf eine Einwohnerzahl von 220 – 240 schließen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg ist die Einwohnerzahl durch Hungersnöte und Seuchen auf nur noch 63 Personen gesunken.

Im 16. Jahrhundert diente die Bevölkerung gleichzeitig zwei Herren. Für das Kirchenpatronat und das Zehntrecht war das Kloster Maulbronn zuständig, das seinerseits im Schutze des Herzogs von Württemberg stand. Die maßgeblichen Hoheitsrechte wie Militärdienste und Steuern hatte aber der Kurfürst von der Pfalz, womit Gölshausen, wie sein großer Nachbar Bretten, zum Staatsverband der Kurpfalz gehörte.

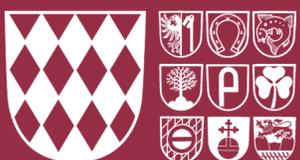
1803 endete die kurpfälzische Herrschaft und Gölshausen wurde badisch. Nach einer statistischen Erfassung von 1806 gab es in Gölshausen 74 bürgerliche Wohnhäuser, 60 Scheunen, 54 Pferde, 10 Ochsen, 129 Kühe, 60 Rinder und Kälber, 160 Schafe und 87 Schweine. Gleichzeitig wurden 114 bäuerliche Betriebe gezählt woran man erkennen kann, dass der Lebensunterhalt hauptsächlich durch landwirtschaftliche Tätigkeiten gedeckt wurde.

1961: Gölshausen überschreitet die Einwohnermarke von 1000

1975: Eingemeindung per Gesetz zur Stadt Bretten

1986: Einführung der Ortschaftsverfassung durch Oberbürgermeister Paul Metzger

MelanchthonStadt Bretten



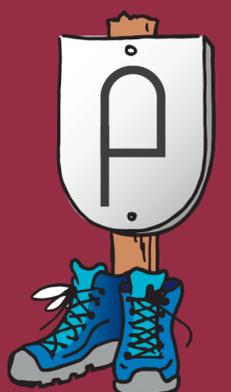
Weitere Einblicke



Navigation



**Gölshäuser Blicklesweg**  
Teil der Brettener Wanderwege  
[www.erlebe-bretten.de](http://www.erlebe-bretten.de)





# INDUSTRIEBLICK

*Von der alten Ortsdurchfahrt zum Gewerbegebiet*



Anfang der 1960er Jahre nahm das Gewerbeaufkommen in Gölshausen langsam Fahrt auf. So wies man unter dem damaligen Bürgermeister Alfred Pfitzenmeier 1968 das Gewerbe- und Mischgebiet „Langwiesen“ aus. Durch die Bahnunterführung der heutigen Römerstraße gab es nur eine einzige Zufahrt.



Gleich hinter der Bahnlinie hatte sich die Kleider- und Schürzenfabrik C.F. Dürr angesiedelt. Etwa 45 Frauen waren dort in Vollzeit beschäftigt und das Dorf wurde zusätzlich mit Heimarbeit versorgt. Weitere Firmen waren der Maschinen- und Apparatebaubetrieb Hans Odenwald, die Schlosserei Konrad Sturm sowie die Bau- und Möbelschreinerei Josef Siemel.

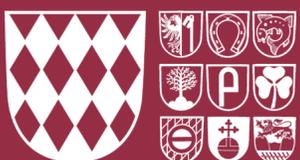
Kurz nach der Eingemeindung nach Bretten im Jahre 1975 zog Hans Weiß, der in der ehemaligen Hauptstraße angesiedelte Karosseriebau und Abschleppdienst, ins Gewerbegebiet um. Wohnhäuser und Handwerksbetriebe prägten den Charakter des Gebietes südöstlich der Bahnlinie.

Angrenzend daran wurde 1979 der 1. Abschnitt des Industriegebietes Gölshausen, nach einem Beschluss des Gemeinderates, auf den Weg gebracht. Die hohen Arbeitslosenzahlen Anfang der 80-er Jahre in Bretten, verursacht durch die „Neffkrise“ und den Konkurs der „Malagwerke“, führten zwangsweise zur Ausweisung neuer großflächiger Industriebereiche rund um Bretten. Die monostrukturelle Ausrichtung auf Herd- und Heizgeräte in Bretten sollte im Industriegebiet Gölshausen durch einen gesunden Branchenmix ersetzt werden.

Nach dem ersten Bauabschnitt 1982 folgten bis heute 6 weitere Erweiterungen. Der 7. und gleichzeitig letzte Abschnitt wurde 2022 auf den Weg gebracht.



MelanchthonStadt Bretten



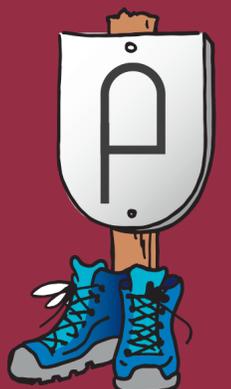
Weitere Einblicke



Navigation



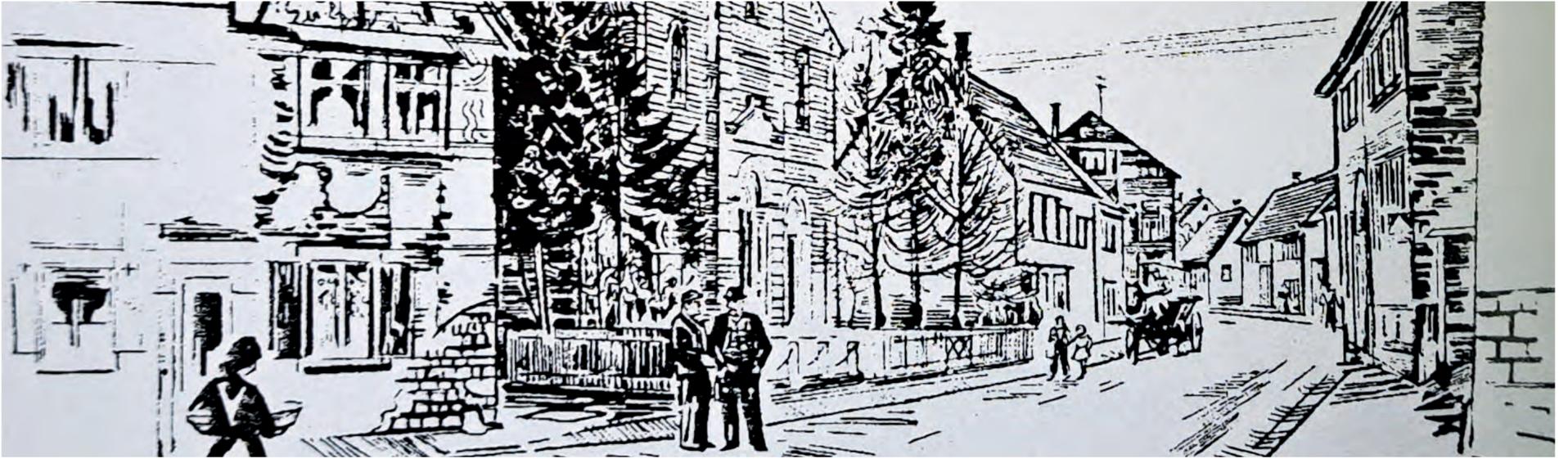
**Gölshäuser Blicklesweg**  
Teil der Brettener Wanderwege  
[www.erlebe-bretten.de](http://www.erlebe-bretten.de)





# GESCHICHTSBLICK

## Vom Dorfsiegel zum Krautscheißer



Im Jahre 1757 erhält Gölshausen erstmalig ein eigenes Dorfsiegel. Dies war die Grundlage für das heutige Wappenbild, ein schwarzes P eingebettet in einem silbernen Schild. Eine nachweisbare Erklärung für diese Form konnte bis heute noch nicht gefunden werden.

Sehr wahrscheinlich weist die P-Form auf eine alte Ziegelform hin. Bereits 1293 wurde in einer Urkunde des Klosters Maulbronn eine Ziegelhütte in Gölshausen in der Nähe der heutigen Grillhütte erwähnt. Ein Gewann am dort vorbeiführenden ehemaligen Bruchweg heißt noch heute „Ziegelbruch“. Über viele Jahrhunderte hindurch wurde in Gölshausen offensichtlich eine Ziegelhütte betrieben. Die letzte Ziegelei wurde von Franz Heinrich Bickel aus Diedelsheim im Jahre 1860 aufgegeben. Sie befand sich am Ortsausgang in Richtung Flehingen. Das Zieglerhandwerk hatte somit in Gölshausen eine lange Tradition.



Da das P im Wappen auch an einen Handschuh erinnert, werden die Gölshäuser im Volksmund auch als „**Händschich**“ bezeichnet. Eine andere Erklärung ergibt sich aus der Tatsache, dass einzelne Teile von Gölshausen über viele Jahrhunderte im Besitz verschiedener Klöster waren. Jedes Kloster hatte sozusagen einen Vorsteher, einen Abt. Als Zeichen seiner Würde wird er meist mit einem Abtstab dargestellt. Somit würde das P einen „verunstalteten Abtstab“ darstellen. Aber egal ob „**Ziegel**“, „**Händschich**“ oder „**Abtstab**“, das Zeichen deutet wohl auf die geschichtlich – kulturelle Historie des Ortes hin.

Dass die Gölshäuser von ihren Nachbarn auch als „**Krautscheißer**“ bezeichnet werden, hat folgende Bewandnis (frei nach der Erzählung eines Gölshäuser Bürgers):

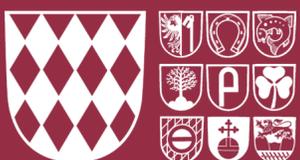
*Im Gelsheisa Pfarrhaus hat en Pfarra gwohnt. Der war a bissle schtreng zu denne Konfirmande. Deswege henn se sich iwwerlegt, wie se ihm en Schtraich spiele kenne. Domols hat de Pfarra sei Äcka selwa romdriewe. Uff oim vom Pfarra seine Äcker senn wunnascheene Krautköpf g'schtanne. Wer g'rad g'kennt hat, hat an scheene schtinkiche Haufe uffs Krauthaifle g'setzt. Am nächschde Sonntag uff de Kanzl hat dann de Pfarra vor de Preddicht losdonnert:*



**„Oh ihr Gölshäuser! Oh ihr Krautscheißer!  
Es muss jetzt raus - mir platzt sonst der Kragen:  
Euch soll der Blitz beim Scheißen erschlagen!!!“**

*Ob sich's genauso abg'schpielt hat, wisse ma net gnau, awwer a scheene G'schicht isch's.*

MelanchthonStadt Bretten



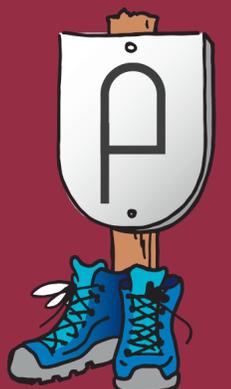
Weitere Einblicke



Navigation



**Gölshäuser Blicklesweg**  
Teil der Brettener Wanderwege  
[www.erlebe-bretten.de](http://www.erlebe-bretten.de)





# HÖHENBLICK

*Ein Rundumblick*



Wir befinden uns hier auf einer Höhe von 238 Meter. Es ist fast die höchste Erhebung der Gemarkung Gölshausen.

Im **Osten** schauen wir auf das seit 1982 bestehende Industriegebiet. Insgesamt umfasst das **Industriegebiet** heute ca. 100 Hektar und bietet über 2000 Menschen einen Arbeitsplatz. Neben produzierendem Gewerbe befinden sich hier Handwerker und Dienstleister - vom Kleinbetrieb über Mittelständler bis hin zu weltweit agierenden großen Konzernen. Das Industriegebiet wurde inzwischen über zwei direkte Anbindungen an die B 293 weiter erschlossen. Die Zufahrt durch Gölshausen wird aber auch noch von vielen Pendlern genutzt. Durch zwei Stadtbahnhaltestellen der Linie S4 ist das Industriegebiet mit dem ÖPNV gut erreichbar. Nördlich der Bahnlinie befindet sich das Streuobstgebiet „Großmulde“ mit teils noch ursprünglichen Obstsorten und einer artenreichen Flora und Fauna. Weitere Informationen hierzu gibt es auf dem Streuobstwiesenzugpfad.



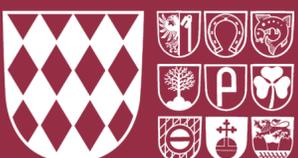
In Richtung **Süden** kann man über den letzten Abschnitt des Industriegebietes über den Knittlinger Berg zu den benachbarten schwäbischen Gemeinden **Knittlingen und Maulbronn** blicken.

Über den im Tal gelegenen Ortskern von Gölshausen hinweg erhebt sich im **Westen** das Baugebiet „**Auf dem Bergel**“. Das seit 2015 bebaute Wohngebiet umfasst bei einer Größe von 3,3 Hektar 51 Bauplätze. Innerhalb kürzester Zeit waren die Bauplätze vergeben und bebaut.

Im **Norden** hinter der B 293 befindet sich im Wald, an der höchsten Stelle der Gemarkung, der **Hamberg** (280 m). Heute ist der Wald ein Staatswald. Früher aber war er im Besitz der Gemeinde Gölshausen.

Nach unbestätigten Überlieferungen sollen die damaligen Gemeindevertreter in einer „feucht-fröhlichen Stunde“ den Wald zu einem Spottpreis an den Staat verkauft haben. Manche sagten auch: „*Die Gölshäuser haben ihren Wald versoffen*“.

MelanchthonStadt Bretten



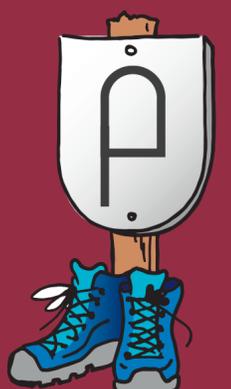
Weitere Einblicke



Navigation



**Gölshäuser Blicklesweg**  
Teil der Brettener Wanderwege  
[www.erlebe-bretten.de](http://www.erlebe-bretten.de)





# TALACKERBLICK

*Die Wiesen und Felder wurden neu geordnet*



Der Neubau der Ortsumgehung B 293 machte ein Flurneuordnungsverfahren zwingend notwendig. Die Feldflur war sehr kleinteilig parzelliert. Auch wenn durch Pachtverträge größere Bewirtschaftungsflächen vorhanden waren, blieben die Eigentumsverhältnisse davon unberührt. Die neue Straße mit Begleitwegen beanspruchte viel Gelände. Bestehende Feldwege wurden abgeschnitten und mussten durch neue ergänzt werden.

Im April 2001 wurde das Flurbereinigungsverfahren angeordnet.

Ein wesentliches Ziel der Flurbereinigung war, dass die Nachteile des Straßenbaus für die Landwirtschaft möglichst gering gehalten werden. Eigentümer, deren Grundstücke in die neue Straßentrasse fielen, erhielten auf Wunsch an anderer Stelle neues Gelände. Dies war möglich, da viele Eigentümer ihre Grundstücke verkauft hatten. Somit war auch ein Landabzug für die Eigentümer nicht notwendig.

Rund 700 Eigentümer waren an diesem Verfahren beteiligt. Aus den bisherigen 2500 Flurstücken wurden 1290 gebildet.

Für die Herstellung der neuen Wege und der ökologischen Ausgleichsmaßnahmen war ein Abzug von 4% des jeweiligen Grundstückes erforderlich.

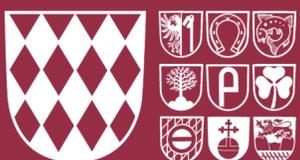
Im Februar 2001 wurde die Bevölkerung ausführlich über die geplante Flurbereinigung informiert. Wesentliche Verfahrensschritte der Flurbereinigung waren:

- Die Ermittlung der beteiligten Grundstückseigentümer
- Die Bewertung der Grundstücke
- Aufstellung eines Wege- und Gewässerplanes
- Ausbau der neuen Feldwege
- Anhörung der Beteiligten über ihre Zuteilungswünsche
- Besitzeinweisung in die neuen Grundstücke (im Jahr 2014)
- Eintragung der neuen Eigentumsverhältnisse ins Grundbuch

Seit dem 15.7.2019 ist das Eigentum an den neuen Grundstücken rechtskräftig.



MelanchthonStadt Bretten



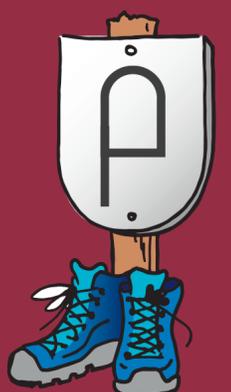
Weitere  
Einblicke



Navigation



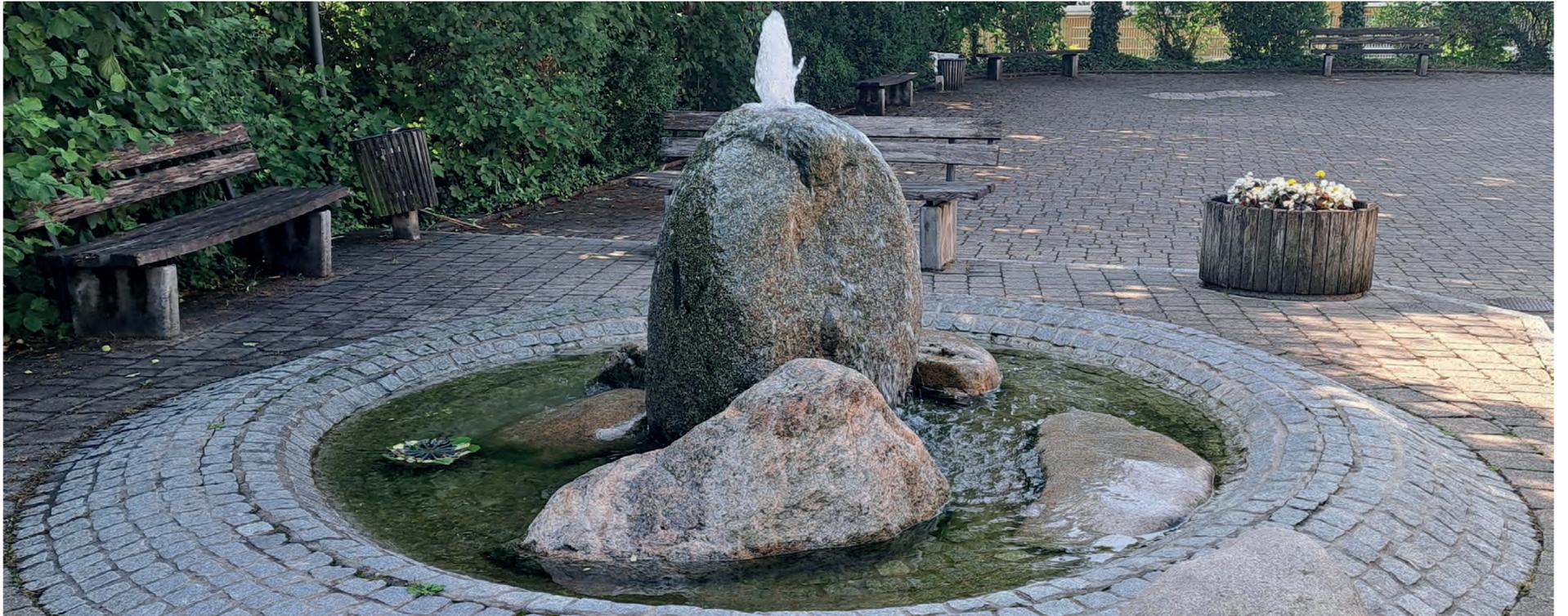
**Gölshäuser Blicklesweg**  
Teil der Brettener Wanderwege  
[www.erlebe-bretten.de](http://www.erlebe-bretten.de)





# VERWALTUNGSBLICK

*Unser Dorfmittelpunkt*



Hier befinden Sie sich im Dorfmittelpunkt von Gölshausen mit Rathaus, Dorfplatz, Bürgerhaus, Schule und Feuerwehrhaus. Bis zur Eingemeindung nach Bretten im Jahre 1975 tagte im Rathaus der Gemeinderat der selbstständigen Gemeinde Gölshausen. Mit Einführung der Ortschaftsverfassung 1986 wurde im selben Jahr das Rathaus komplett saniert und beherbergt seitdem die Ortsverwaltung und diverse Vereinsräume.



1989 kaufte die Stadt Bretten das Grundstück zwischen Rathaus und Grundschule mitsamt einer Halle, die bis dahin als KFZ-Reparaturwerkstatt diente. Anfänglich lagerten die Vereine hier ihre Gerätschaften ein. Mit der Umgestaltung des Geländes zum heutigen Dorfplatz im Jahre 2000 wurde auch die damalige Lagerhalle zum heutigen Bürgerhaus ausgebaut. Mittelpunkt des Gebäudes ist ein Mehrzweckraum für Seniorengemeinschaften und Vereine, welcher auch privat genutzt werden kann.

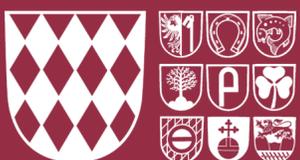
Im hinteren Bereich grenzt der Dorfplatz an die Grundschule, die 1965 als Volksschule für Erst- bis Neuntklässler gebaut wurde. 1986 wurden die Brettener Schulbezirke neu eingeteilt und die Gölshäuser Hauptschüler wurden der Johann-Peter-Hebel-Schule in Bretten zugeordnet. Durch diese Maßnahme wurde aus der Volksschule dann die heutige Grundschule. Im Jahre 1997 wurde hier die erste Kernzeitbetreuungsgruppe eingerichtet.

Angrenzend an das Rathaus befindet sich das Feuerwehrhaus, das 1953 als Feuerwehrgerätehaus mit Einliegerwohnung gebaut wurde. Die Feuerwehr in Gölshausen wurde erstmalig 1937 gegründet. 30 Feuerwehrkameraden zählten zu den Gründern. Zu Beginn des 2. Weltkrieges wurden alle Feuerwehren in Pflichtfeuerwehren umgewandelt. Die Rückumwandlung wieder in eine Freiwillige Feuerwehr erfolgte 1956 mit einer weiteren Gründungsversammlung. Im Jahre 2022 wurde mit den Planungen des neuen Feuerwehrhauses am Ende der Eppinger Straße begonnen.



Da es im Ort keine Einkaufsmöglichkeiten mehr gab, finanzierte der Ortschaftsrat 2021 ein Automatenhäuschen, in dem verschiedene Waren angeboten werden.

MelanchthonStadt Bretten



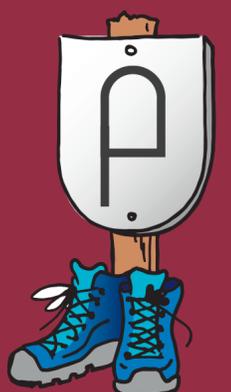
Weitere Einblicke

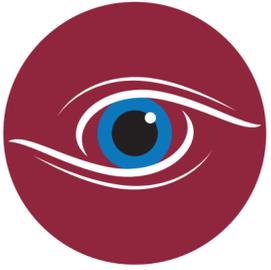


Navigation



**Gölshäuser Blicklesweg**  
Teil der Brettener Wanderwege  
[www.erlebe-bretten.de](http://www.erlebe-bretten.de)





# UMGEHUNGSBLICK

*Vom Antrag bis zur Umfahrung*



Als der Gölshäuser Stadtrat Lothar Kleiber im Frühjahr 1981 seine mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe erarbeitete „Spartrasse“ (Nordumgehung) der Bevölkerung vorstellte, konnte niemand ahnen, dass der Durchgangsverkehr noch weitere 22 Jahre durch Gölshausen rollen würde.

Von Anfang an ging es bei allen Diskussionen nicht nur um eine Umgehung für Gölshausen. Der Verlauf der Trasse war immer mit der Lösung der Brettener Verkehrsprobleme gekoppelt. 1987 standen 23 Varianten im Raum. Mal wurde eine Nord-, mal eine Südvariante favorisiert. Aber keine war geeignet, die Argumente verschiedenster Interessengruppen zu vereinen. Von Anfang an sprach sich der Ortschaftsrat Gölshausen, unterstützt von den Naturschutzverbänden, für eine Südumgehung aus. Auch eine Umweltverträglichkeitsstudie favorisierte eindeutig eine Variante im Süden entlang des bestehenden Industriegebietes. Massiver Widerstand gegen eine Südvariante, insbesondere gegen eine große Süd-West-Umgehung um Bretten, kam aus der Kernstadt.

Im Januar 1993 sprach sich der Ortschaftsrat Gölshausen letztmalig für eine Südumgehung aus. Der Gemeinderat beschloss aber mit großer Mehrheit, die von ihm seit Jahren favorisierte Nordumgehung. Am 3. Mai 1993 schrieb Ortsvorsteher Manfred Hartmann an das Regierungspräsidium Karlsruhe, an den Regierungsbaudirektor Herrn Dr. Wörner: **„Nachdem der Gemeinderat erneut die Nordumgehung beschlossen hat, wollen wir nun alles daransetzen, dass diese dringend notwendige Entlastung für unser Dorf nun auch realisiert wird.“** Im selben Jahr wurde das Planfeststellungsverfahren eingeleitet.

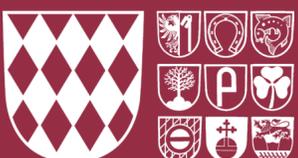


Gölshäuser fordern 1984 die Umgehung

1998 wurde die Umgehung in die höchste Dringlichkeit des Bundesausbauplanes 2000-2005 aufgenommen. Voraussetzung dafür war, dass der Planfeststellungsbeschluss bis Ende 1999 vorlag. Insbesondere die Belange der Landwirtschaft mussten aber zuvor noch gelöst werden. So erwarb die Stadt Bretten 140 Hektar Ackerfläche auf Gondelsheimer Gemarkung zur Sicherung der Erwerbsfähigkeit der Landwirte. Dies war eine ganz wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Planfeststellung. Zwei Tage vor Ablauf der Frist traf das Regierungspräsidium den Planfeststellungsbeschluss. Diesen überreichte die damalige Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle dann beim Neujahrsempfang in Bretten.

Im Juli 2001 erfolgte dann der von den Gölshäusern so langersehnte Spatenstich zum Neubau. Am 27. Oktober 2003 konnte die Umgehung schließlich zur Befahrung freigegeben und der Durchgangsverkehr weitgehend aus dem Ort verbannt werden.

MelanchthonStadt Bretten



Weitere Einblicke



Navigation



**Gölshäuser Blicklesweg**  
Teil der Brettener Wanderwege  
[www.erlebe-bretten.de](http://www.erlebe-bretten.de)

